



Inhalt

| | |
|---|----|
| Bekanntmachungen | |
| Praktisch-theologische Ausbildung | 53 |
| Kontaktstudium für Gemeindepfarrerinnen und Gemeindepfarrer, Kirchenmusikerinnen und Kirchenmusiker | 53 |
| Sammlung der Diakonie | 54 |
| Stellenausschreibungen | 55 |
| Dienstnachrichten | 64 |

Bekanntmachungen

OKR 17.03.2005 **Praktisch-theologische
AZ: 22/1161 Ausbildung**

Die nachgenannten Kandidatinnen/Kandidaten werden mit Wirkung ab 1. April 2005 in das Lehrvikariat der Evangelischen Landeskirche in Baden aufgenommen:

| Name: | Geburtsort: |
|-----------------------|---------------|
| Butzer, Dr. Evi | Karlsruhe |
| Geisdorf, Anke | Hockenheim |
| Gustrau, Maibritt | Karlsruhe |
| Mahler, Steffen | Stühlingen |
| Reichert, David | Heidelberg |
| Schulz, Markus | Bünde |
| Schumacher, Michael | Heidelberg |
| Waldmann, Hans-Jochen | Mannheim |
| Weimer, Markus | Bad Säckingen |

Aus einer anderen Landeskirche werden gastweise folgende Lehrvikare in die praktisch-theologische Ausbildung in Baden aufgenommen:

| | |
|------------------------|--|
| Markutzik, Christopher | (Evangelische Kirche der Pfalz) |
| Schultheiß, Johannes | (Evangelisch-Lutherische Kirche in Bayern) |

OKR 11.05.2005 **Kontaktstudium für Gemeindepfarrerinnen und Gemeindepfarrer, Kirchenmusikerinnen und Kirchenmusiker**
AZ: 23/74

Während des Sommersemesters 2006 (24.04.–29.07.06) besteht für die oben genannten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter die Möglichkeit zum Kontaktstudium an der UNI Heidelberg.

Für das Kontaktstudium an der Theologischen Fakultät der Universität Heidelberg können sich Gemeindepfarrerinnen/Gemeindepfarrer und Kirchenmusikerinnen/Kirchenmusiker bewerben. Als Kriterien einer Zulassung zum Kontaktstudium gelten:

- das erste Kontaktstudium kann frühestens nach sieben Jahren Dienst (II. theologische Prüfung 1998 oder früher) beantragt werden (Kontaktstudium im 8. Dienstjahr);
- jeder/jede Pfarrer/PfarrerIn hat nach sieben Dienstjahren die Möglichkeit, sich zum Kontaktstudium zu bewerben, soweit dienstliche Erfordernisse dies zulassen;
- Kirchenmusikerinnen/Kirchenmusiker können sich ebenfalls um ein Kontaktstudium bewerben;
- als letzte Möglichkeit zur Teilnahme am Kontaktstudium sind 6 Jahre vor dem voraussichtlichen Ruhestand bzw. das 57. Lebensjahr festgesetzt.

Das Studium beginnt am 24. April 2006 und endet mit dem Ende der Vorlesungszeit am 29. Juli 2006. Der Vorbereitung des Studiums dient eine Einführungsveranstaltung, die vom 19.–21. April 2006 durchgeführt wird. Sie ist verpflichtender Bestandteil des Kontaktstudiums.

Das Kontaktstudium dient der Auseinandersetzung mit wissenschaftlichen Fragestellungen, der Reflexion beruflicher Praxis und der Vertiefung fachlicher Schwerpunkte und ist Ort für die persönliche Besinnung. Eine Teilnahme hängt von der Nachfrage nach vorhandenen Studienplätzen und den verfügbaren Haushaltsmitteln ab.

Die Bewerbungen müssen bis spätestens

15. Oktober 2005

über das zuständige Dekanat beim Evang. Oberkirchenrat eingegangen sein. Der Bewerbung ist eine schriftliche

Erläuterung anzufügen, die die Gründe für die Bewerbung enthält und die persönliche Zielsetzung beschreibt, die mit dem Kontaktstudium verfolgt wird. Bewerberinnen/ Bewerber, die sich zum zweiten Mal für das Kontaktstudium melden, bitten wir, auch dazu Stellung zu nehmen.

Die Entscheidung über die Zulassung geht den Bewerberinnen bzw. Bewerbern Ende November 2005 zu.

Die Teilnehmenden haben den Status eines Gasthörers an der Universität Heidelberg. Dort wird seit 1998 eine Einschreibgebühr in Höhe von ca. 100 Euro erhoben, die vor Ort bezahlt werden muss. Die Lehrveranstaltungen können nach freier Wahl belegt werden, wobei eine Einschränkung zu beachten ist: Während der Dauer des Kontaktstudiums findet eine obligatorische Begleitveranstaltung mit je einem Termin in der Woche statt. Sie soll der Gesamtgruppe die Möglichkeit zur gemeinsamen theologischen Arbeit geben, ein Forum für die Erörterung aktueller Fragen aus den verschiedenen theologischen Fachgebieten sein und zur Reflexion eigener Praxis Gelegenheit geben. Sie lebt also vom Engagement der Teilnehmenden.

Von jeder Teilnehmerin / jedem Teilnehmer wird zum Abschluss ein schriftlicher Bericht erbeten, in dem die persönliche Auswertung und Reflexion des theologischen Ertrages erfolgt. Er dient dem Evangelischen Oberkirchenrat als wichtige Informationsquelle für die Personalförderung und der innerkirchlichen Begründung des besonderen Fortbildungswertes des Kontaktstudiums.

Die Landeskirche übernimmt die Kosten für die Unterbringung im Morata-Haus. Zu der An- und Abreise sowie für zwei Heimfahrten während des Kontaktstudiums werden die Fahrtkosten erstattet. Alle weiteren, aus der Trennung von der Familie entstehenden Kosten sind von den Teilnehmenden zu tragen; sie zahlen außerdem einen Eigenbeitrag wie zu allen FWB-Veranstaltungen. Er beträgt für das ganze Semester 615 Euro.

Die Vertretung muss nachbarschaftlich gemeinsam mit der Dekanin / dem Dekan und der Schuldekanin / dem Schuldekan geregelt werden. Für den Religionsunterricht können mit der Genehmigung des Evangelischen Oberkirchenrats auch Lehrkräfte herangezogen werden, die den Unterricht zusätzlich zu ihrem Deputat übernehmen und von der Landeskirche zusätzlich vergütet bekommen. Der von der Dekanin / dem Dekan und der Schuldekanin / dem Schuldekan bestätigte Vertretungsplan und das Einverständnis des Ältestenkreises sind zusammen mit der Bewerbung vorzulegen.

Die Teilnehmenden sollen während des Kontaktstudiums keine Dienste in ihrer Heimatgemeinde übernehmen. Die Erfahrung zeigt, dass solche Abhaltungen die Konzentration und Intensität des Studiums beeinträchtigen.

Auf Wunsch der Bewerberin / des Bewerbers erhält ihr/sein Ältestenkreis ein besonderes Anschreiben, das u. a. darauf hinweist, dass das Kontaktstudium nicht

Urlaub, sondern Dienst ist, der der Gemeinde selbst zugute kommt. Gleichwohl werden bei Teilnahme am Kontaktstudium 14 Kalendertage auf den Jahresurlaub angerechnet. Während des Kontaktstudiums ist kein Erholungsurlaub möglich.

Bitte senden Sie Ihre Bewerbung an den Evang. Oberkirchenrat, Abteilung Personalförderung, Blumenstr. 1, 76133 Karlsruhe bis spätestens 15. Oktober 2005.

OKR 14.03.2005 **Sammlung der Diakonie**
AZ: 81/471

Die Sammlung der Diakonie („Aktion Opferwoche der Diakonie“) findet als **Haussammlung und Straßensammlung vom 05.06.–12.06.2005** statt.

Die Sammlung wurde mit Bescheid des Regierungspräsidiums Tübingen vom 09.11.2004, Nr. 24-24/1114.1-11/05, erlaubt.

Die Verfahrensvorschriften werden den Pfarrämtern und Kirchengemeinden gesondert mitgeteilt.

Die Sammlung der Diakonie ist vom Evangelischen Oberkirchenrat angeordnet. Alle Kirchengemeinden sind verpflichtet, die Sammlung durchzuführen.

Die Diakoniesammlung steht unter dem Leitwort: **„zusammenHALTEN“**.

Mit den Spenden und Opfergaben sollen schwerpunktmäßig gefördert werden:

- Familien in schwierigen Lebenslagen,
- arbeitslose Jugendliche und schwer vermittelbare ältere Erwerbslose,
- psychisch Erkrankte,
- Suchthilfe-Angebote,
- Jugendliche in schwierigen Lebenslagen,
- das Zusammenwirken von Ehrenamtlichen und Hauptamtlichen.

Damit diese und andere wichtigen Dienste getan werden können, sind die Gemeinden um Unterstützung der Sammlung herzlich gebeten. Die Gemeindepfarrerinnen und Gemeindepfarrer werden gebeten, das „Wort des Landesbischofs“ im Gottesdienst bekannt zu geben. Informationen zu den Sammlungsschwerpunkten und das Werbematerial werden den Gemeinden zusammen mit den Abrechnungsunterlagen zugesandt.

Bei der Abrechnung ist folgendes Verfahren zu beachten:

1. Bei der Haus-, Straßen- und Firmensammlung können vom Gesamtergebnis 20 Prozent von der Gemeinde für diakonische Aufgaben der Gemeinde einbehalten werden. Der Restbetrag wird unmittelbar nach der Sammlung, spätestens jedoch am 16. September 2005, unter Beifügung einer genauen Aufstellung an das Dekanat bzw. Verwaltungs- und Serviceamt überwiesen.

2. Vom Sammelergebnis können die Kirchenbezirke bis zu 20 Prozent einbehalten und für die von den Diakonischen Werken der Kirchenbezirke wahrgenommenen zusätzlichen diakonischen Aufgaben verwenden. Soweit Diakonieverbände die Finanzmittel der Diakonischen Werke zentral und ausschließlich verwalten, sind die Kirchenbezirke für die entsprechende Abführung des Betrages verantwortlich.
3. Die Restsumme führen die Dekanate bzw. Verwaltungs- und Serviceämter bis zum 7. Oktober 2005 an die Landeskirchenkasse ab. Abrechnungssformulare, die eine Aufschlüsselung der einzelnen Gemeindeergebnisse ermöglichen, werden vom Diakonischen Werk zugesandt.

Stellenausschreibungen

Hinweise zu Bewerbungen:

Die Mietwerte der Pfarrhäuser/Pfarrwohnungen für die ausgeschriebenen Pfarrstellen können beim Evangelischen Oberkirchenrat in Karlsruhe unter Telefon 0721 9175 709 erfragt werden.

Allen Bewerbungen ist ein tabellarischer Lebenslauf und ein Kurzbericht zur bisherigen Tätigkeit und zu Schwerpunkten der Arbeit und Fortbildung beizufügen. Diese Unterlagen sind zur Weitergabe an die ausgeschriebenen Gemeinden bestimmt.

I. Gemeindepfarrstellen Erstmalige Ausschreibungen

Edingen

(Kirchenbezirk Ladenburg-Weinheim)

Die Pfarrstelle der Evangelischen Kirchengemeinde Edingen kann zum 1. November 2005 mit einem vollen Dienstverhältnis wieder besetzt werden; der bisherige Pfarrstelleninhaber tritt in den Ruhestand.

Das mit der Pfarrstelle verbundene Regeldeputat Religionsunterricht umfasst sechs Wochenstunden.

Zur Lage der Gemeinde ...

Edingen liegt zwischen den beiden großen Städten Heidelberg und Mannheim, die mit öffentlichen Verkehrsmitteln in kürzester Zeit zu erreichen sind; stadtnah und trotzdem ruhig, mit viel Grün drum herum und mit dem Neckar als natürliche Grenze im Nordosten.

Einige Daten und Fakten ...

Edingen hat 6964 Einwohner (davon sind 3161 evangelisch) und ist Teil der politischen Gemeinde Edingen-Neckarhausen (13900 Einwohner).

Zur Bildung ...

Kindergartenplätze sind in ausreichender Zahl vorhanden. Zwei Kindergärten sind in Eigentum und Trägerschaft der evangelischen Kirche; in einem davon wird eine Ganztagsgruppe angeboten. Die Pestalozzi-Schule Edingen ist eine gut ausgestattete Grund-, Haupt- und Werkrealschule.

In Mannheim und Heidelberg befinden sich alle weiterführenden Schulen, Sonder- und Fachschulen, Waldorfschulen, Fachhochschulen und zwei Universitäten mit hervorragendem Ruf. Beide Städte haben ein sehr reges und vielfältiges kulturelles Leben.

Zum Pfarrhaus ...

Es liegt ruhig und in unmittelbarer Nachbarschaft zum Martin-Luther-Kindergarten und zur Pestalozzi-Grund- und Hauptschule.

Es hat etwa 150 qm Wohnfläche, fünf Zimmer, Küche, Bad, zwei Toiletten, ein Gästezimmer und ein Studierzimmer. Im Kellergeschoss befinden sich ein Gesprächszimmer und das Archiv.

Das Pfarrhaus wird vor Neubezug renoviert.

Das Pfarrbüro ist im angebauten Mitarbeiterhaus, dort ist auch das Dienstzimmer des Diakons.

Zu den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ...

Die Pfarrsekretärin arbeitet 15 Wochenarbeitsstunden; der Diakon ist zu 100 % in der Gemeinde tätig.

Über uns ...

Wir sind eine lebendige, für Neues offene Kirchengemeinde und gehen als Kirche durch offene und besondere Gottesdienste auf die Menschen zu, zum Beispiel bei den Straßengottesdiensten, beim Erntedank-Gottesdienst im Zelt, dem Schiffs-Gottesdienst und beim Gottesdienst „Bibel und Wein“ mit anschließendem Mittagessen und Weinverkostung. Meditative Abendandachten nach der Liturgie von Taize und Krabbelgottesdienste gehören zu unserem Gemeindebild. Beim Gottesdienst zu Jahresbeginn mit anschließendem Neujahrsempfang und beim monatlichen Kirchcafe kommen viele Gemeindeglieder miteinander ins Gespräch.

Mit der katholischen Kirchengemeinde St. Bruder Klaus besteht eine gute ökumenische Verbundenheit. Wir treffen uns zum monatlichen ökumenischen Gebet, zum Weltgebetstag der Frauen, zu „Bibel teilen“ und beim evangelischen Gemeindefest. Ökumenischer Geist ist auch beim Pfingstmontagsgottesdienst zu spüren, den die vier Kirchengemeinden von Edingen-Neckarhausen gemeinsam feiern und der in jedem Jahr bis zu 350 Besucher anzieht.

Alt und Jung haben in unserer Gemeinde mit ihren Gruppen einen festen Platz.

Posaunenchor, Kirchenchor und Projektchor begleiten viele unserer Gottesdienste und stellen ihr musikalisches Können auch sonst in der Gemeinde und über die Gemeindegrenzen hinaus dar.

Im Bereich der Seelsorge wirken ein Besuchsdienstkreis und die Gruppe „Ökumenische Hospiz- und Trauerbegleitung“.

Im Internet sind auf unserer Web-Seite (www.eki-edi.de) Bilder der Kirche und aus unserer Gemeinde zu sehen, und dort gibt es aktuelle Informationen über die Kirchengemeinde.

Für das Gemeindeleben stehen uns, neben unserer 210 Jahre alten, schönen Kirche, zwei Gemeindehäuser mit großem Raumangebot und ein großes Außengelände zur Verfügung.

Wir wünschen uns ...

Einen humorvollen, warmherzigen und offenen Menschen.

Sind Sie neugierig geworden oder haben Sie noch Fragen?

Ansprechpartner sind: Frau Petra Ihrig, Telefon 06203 82947 (Email: r.p.ihrig@t-online.de) und Herr Dekan Rainer Heimbürger, Telefon 06201 12676 (Email: dekanat@kblw.de).

Hausen

(Kirchenbezirk Schopfheim)

Die Pfarrstelle der Evangelischen Kirchengemeinde Hausen ist seit 1. April 2005 mit einem vollen Dienstverhältnis wieder zu besetzen. Der bisherige Stelleninhaber wechselte nach 10 Jahren auf eine andere Pfarrstelle.

Lage

Hausen im Wiesental, eine Gemeinde mit ca. 2400 Einwohnern, liegt sehr schön am Eingang zum Schwarzwald, nahe dem Elsass und nahe der Schweiz unweit von Basel. Der alemannische Dichter Johann Peter Hebel verbrachte hier Teile seiner Kindheit.

Der Ort bietet Einkaufsmöglichkeiten, Ärzte, Kindergarten und Grund- und Hauptschule. Das komplette Schulangebot ist in Nahdistanz mit der S-Bahn erreichbar, ebenfalls die Städte Schopfheim, Lörrach, Basel oder Freiburg im Breisgau mit ihren vielfältigen, kulturellen Angeboten.

Das angrenzende Raitbach mit ca. 500 Einwohnern gehört politisch zu Schopfheim, bildet aber als kirchlicher Nebenort zusammen mit Hausen eine Kirchengemeinde.

Struktur der Kirchengemeinde

Zur Kirchengemeinde gehören knapp 1200 Gemeindeglieder (ca. 900 in Hausen, ca. 300 in Raitbach). Wöchentlich versammelt sich die Gemeinde zum Gottesdienst in der Kirche in Hausen, vierzehntägig im Gottesdienstraum in Raitbach. Kindergottesdienste finden abwechselnd in Raitbach und Hausen statt.

Mit der Pfarrstelle ist ein Regeldeputat von acht Wochenstunden Religionsunterricht verbunden.

Eine fachkundige, engagierte Sekretärin unterstützt die Pfarrerin / den Pfarrer mit 6 Wochenarbeitsstunden. Eine Kirchendienerin kümmert sich in 12 Wochenarbeitsstunden um anfallende Arbeiten rund um Kirche und Gemeindehaus.

Die Kirchengemeinde ist dem Verwaltungs- und Serviceamt Lörrach angegliedert.

Gebäude und Liegenschaften

Die Pfarrwohnung, verteilt auf 4 1/2 Zimmer, Küche, Bad, Balkon, liegt im ersten Stock des Pfarrhauses. Ein Garten und eine Garage gehören dazu.

Pfarramtsbüro und Arbeitszimmer befinden sich im Hochparterre des Pfarrhauses. Der Gemeindesaal liegt auf derselben Ebene und ist nur separat zugänglich.

Die Kirche aus dem 18. Jahrhundert wurde 1995 renoviert und bietet Platz für mehr als 200 Gottesdienstteilnehmer.

Gemeindeaktivitäten

Das Gemeindeleben wird vom Miteinander geprägt:

- vom Miteinander der Pfarrerin / des Pfarrers und der zahlreichen Mitarbeitenden, die die unterschiedlich geprägten Gruppen und Kreise selbständig gestalten;
- vom Miteinander der Pfarrerin / des Pfarrers mit dem Kirchengemeinderat, der politischen Gemeinde, den örtlichen Vereinen;
- vom Miteinander zwischen Jung und Alt in Familiengottesdiensten, im Gemeindetreff, bei den Aktivitäten der Gruppen und Kreise;
- vom Miteinander und dem gegenseitigen Respekt vor unterschiedlichen Glaubensweisen der Gemeindeglieder.

Die Kirchengemeinde ist Trägerin einer eingruppigen Spielstube in Raitbach. Für Kinder im Grundschulalter finden Jungscharen statt. Vierteljährlich wird ein Gottesdienst als Familiengottesdienst gestaltet, bei dem die Kinder unter Anleitung kompetenter Mitarbeiterinnen kräftig mitwirken.

Der Konfirmandenunterricht wurde bisher vom Pfarrer zusammen mit ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen vorbereitet und durchgeführt.

Über die Kinder konnten in letzter Zeit verstärkt Eltern an die Gemeinde heran geführt werden. Mittlerweile besteht in der mittleren Generation verstärktes Interesse an geistlichem Leben, was sich in vermehrtem Gottesdienstbesuch, Hauskreisen, Familienfreizeiten, Glaubensseminaren und neu gegründeten Bibelstudienkursen zeigt.

Darüber hinaus gibt es regelmäßig Veranstaltungen mit Referenten (Frauentreff/Gemeindetreff/Seniorenachmittag).

Der Singkreis mit ausgebildetem Dirigenten ist eine tragende Kraft des Gemeindelebens.

Der Gemeindebrief wird von einer eigenständigen Mitarbeitergruppe erstellt und informiert vierteljährlich über das Gemeindegesehen.

Der Kirchengemeinderat hat vor über einem Jahr ein Konzept für die zukünftige Entwicklung der Gemeinde erstellt und entwickelt es laufend weiter, um neue Ideen aufnehmen zu können, ohne dabei von Bewährtem zu lassen.

Wir wünschen uns eine Pfarrerin, ein Pfarrehepaar oder einen Pfarrer,

- der das Evangelium bibel- und menschnah verkündigt und mit uns lebendige Gottesdienste feiert;
- der mit uns gemeinsam auf Gelungenem aufbaut;
- der uns neue Impulse geben kann, uns miteinander weiterzuentwickeln;
- der Toleranz mitbringt, um unterschiedliche Ausprägungen des Glaubens aufzunehmen und zu akzeptieren;
- der auf die Menschen zugeht und alle Generationen anspricht.

Fühlen Sie sich von unserer Ausschreibung angesprochen, so sind Sie herzlich eingeladen unsere Gemeinde während eines persönlichen Besuchs näher kennen zu lernen. Nehmen Sie doch bitte Kontakt mit einer der folgenden Personen auf:

Frau Irmgard Brust, Telefon: 07622 5594;

Herrn Dr. Ulrich Röhr, Telefon: 07622 3293
(Ulrich.Roehr@web.de);

Herrn Waldemar Flak, Telefon: 07622 9314
(W-BFlak@t-online.de);

Frau Dekanin Gerhild Widdess, Telefon: 07622 67660
(ev.dekanat.scho@stepnet.de).

Immenstaad am Bodensee

(Kirchenbezirk Überlingen-Stockach)

Die Pfarrstelle der Evangelischen Kirchengemeinde Immenstaad wird zum 1. September 2005 frei; der bisherige Pfarrstelleninhaber wechselt auf eine Auslands-pfarrstelle.

Die Pfarrstelle wurde im Zuge der Sparmaßnahmen auf 75 % gekürzt. Selbstverständlich wollen wir dieser Tatsache dadurch Rechnung tragen, dass wir unserer neuen Pfarrerin / unserem neuen Pfarrer einen zusätzlichen freien Tag pro Woche zugestehen oder in einer sonst gewünschten Weise der Kürzung der Arbeit zustimmen. In diesem Zusammenhang ist zu erwähnen, dass ab dem 01. 09. 2005 eine Gemeinédiakonin der Regio Ost (zwischen den Gemeinden Markdorf, Meersburg, Immenstaad ist künftig eine engere Kooperation angestrebt.) mit einem Teilauftrag für Kinder- und Jugendarbeit mitarbeitet.

Die Gemeinde Immenstaad mit insgesamt 6000 Einwohnern liegt am Bodensee in einer ursprünglich rein katholischen Gegend.

Seit den 50er Jahren hat sich durch Zuzug eine evangelische Gemeinde entwickelt, mit hohem Anteil an Akademikern. 1972 wurde Immenstaad eine selbständige Kirchengemeinde mit jetzt 1500 Gemeindegliedern. Die Struktur der Gemeinde ist geprägt durch den Zuzug einerseits von jungen Menschen und jungen Familien, die in der am Bodensee ansässigen Industrie ihre Arbeitsplätze haben und andererseits durch ältere Menschen, die ihren Ruhestand am Bodensee verbringen. Im Sommer sind immer Feriengäste im Gottesdienst, da der Bodensee eine beliebte Ferienregion ist.

Unsere Kirche, erbaut 1956, reicht mit ihren 120 Sitzplätzen für die meisten Sonntage aus. Für die Konfirmation (in der Regel etwa 15 Konfirmanden und Konfirmandinnen) sind wir in der katholischen Kirche gern gesehene Gäste.

Das Pfarramt befindet sich im Gemeindehaus. Im Obergeschoss liegt die Dienstwohnung mit 4 Zimmern (118 qm). Außerhalb der Wohnung ist ein Gästezimmer mit Dusche und WC vorhanden. Angebaut ist ein Gemeindesaal, in dessen Untergeschoss sich 4 Gruppenräume befinden. Ein Garten umgibt das Haus, eine Garage ist vorhanden. Zum Seeufer sind es 3 Minuten Fußweg.

Grund- und Hauptschule – es sind sechs Wochenstunden Religionsunterricht zu erteilen – befinden sich am Ort. Weiterführende Schulen sind im Umkreis von 10 km (Friedrichshafen, Markdorf, Meersburg).

Wir sind eine relativ junge, engagierte und weltoffene Gemeinde. Die Gemeinde lebt von der Arbeit verschiedener Gruppen und Kreise, die von ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern getragen werden: Singkreis, Posaunenchor, Gospelchor, Besuchskreis, Frauenkreis, Jungschar, Bibelkreise, Meditationskreis, Arbeitskreis „Eine Welt“, Projekt „Grüner Gockel“.

Die Kindergottesdienste werden im Gemeindesaal von ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen gehalten. Alternative Gottesdienstformen wie Familiengottesdienste und Taizé-Andachten, die wir neben dem traditionellen Gottesdienst anbieten, werden ebenfalls von Gemeindegliedern mitgestaltet.

Einmal im Monat wird für Senioren ein Mittagstisch angeboten. Zweimal im Jahr wird ein karitativer Kinderkleiderbasar durchgeführt. Schon zur Tradition geworden sind im Sommer mehrere Gottesdienste am See und ein Gemeindefest am 2. Advent zugunsten „Brot für die Welt“.

Es hat sich eine gute ökumenische Zusammenarbeit entwickelt (Kinderbibelwoche, Gesprächsabende, Gottesdienst, gemeinsame Sitzungen der Kirchengemeinderäte).

In der Gemeinde arbeiten eine Pfarramtssekretärin (6 Wochenarbeitsstunden), eine nebenamtliche Kirchen-dienerin, 3 nebenamtliche Organisten und je ein Leiter für Singkreis und Posaunenchor.

Wir wünschen uns, dass unsere neue Pfarrerin / unser neuer Pfarrer bei unseren vorhandenen Aktivitäten da mitarbeitet, wo ihre/seine Fähigkeiten und Neigungen liegen. Für neue Ideen und Projekte sind wir dankbar.

Wenn Sie als Pfarrerin oder Pfarrer in unserer Gemeinde mitarbeiten wollen, wenden Sie sich bitte an den Vorsitzenden des Kirchengemeinderates, Herrn Heinz Friedrich, Telefon 07545 6115 oder an das Evangelische Dekanat Überlingen-Stockach, Telefon 07553 280.

March

(Kirchenbezirk Freiburg)

Die Pfarrstelle der Kirchengemeinde March kann zum 1. September 2005 mit einem vollen Dienstverhältnis wieder besetzt werden. Die bisherigen Stelleninhaber haben die Pfarrstelle als Pfarrehepaar im Jobsharing geführt. Durch die Wahl unserer Pfarrerin zur Oberkirchenrätin und dem damit verbundenen Wegzug der Pfarrfamilie wird die Pfarrstelle schon nach 5 Jahren wieder vakant.

Als Nachfolgerin/Nachfolger wünschen wir für unsere Gemeinde eine Pfarrerin / einen Pfarrer, die/der uns in den nächsten Jahren bei den vielfältigen Gemeindeaufgaben und strukturellen Veränderungen unterstützt, im Glauben bestärkt und seelsorgerlich begleitet; wir hoffen dabei auf eine längerfristige Zusammenarbeit. Das mit der Pfarrstelle verbundene Regeldeputat Religionsunterricht umfasst sechs Wochenstunden.

March ist eine selbständige Gemeinde mit etwa 8700 Einwohnern. Sie liegt 8 km nordwestlich von Freiburg. Sie umfasst vier Ortsteile mit fünf kommunalen Kindergärten, drei Grundschulen und einer Haupt- und Werkrealschule. Die Verkehrsanbindung nach Freiburg ist über eine S-Bahn-Linie sowie über regelmäßig verkehrende Busse sehr gut gewährleistet. Hochdorf ist ein Ortsteil von Freiburg mit dem Charakter eines selbständigen Dorfes mit etwa 5000 Einwohnern.

Die Kirchengemeinde March setzt sich aus den Pfarrgemeinden March und Hochdorf mit je einem Ältestenkreis zusammen. Im Zuge der Neustrukturierung des Kirchenbezirks Freiburg steht eine Trennung der Kirchengemeinde bevor; dies erfordert von unserer zukünftigen Pfarrerin / unserem zukünftigen Pfarrer sehr viel Flexibilität und Offenheit. Bewerberinnen/Bewerber sollten daher bereits über mehrjährige Berufserfahrungen im Pfarrdienst verfügen. Mit der geplanten Bildung eines neuen Kirchenbezirks Freiburg-Stadt wird die pfarramtliche Versorgung der Pfarrgemeinde Hochdorf in einer mehrjährigen Erprobungsphase auf die Kirchengemeinde Freiburg übergehen. March bleibt selbständige Kirchengemeinde und gehört dem neu zu bildenden Landbezirk an. Die Beratungen über die Bildung der neuen Kirchenbezirke sind noch nicht abgeschlossen, aber schon weit fortgeschritten.

Zur Pfarrgemeinde March zählen etwa 2000 Gemeindeglieder. Zur Gemeinde gehört im Ortsteil March-Hugstetten die 1772 erbaute Martin-Luther-Kirche, die sich seit 1966 im Besitz unserer Kirchengemeinde befindet. Das Gebäude wurde 1997 innen und außen renoviert und ist der sonntägliche Gottesdienstort. Im Ortsteil March-Buchheim steht das 1976 errichtete Gemeindezentrum. Im letzten Jahr wurde mit vereinten Kräften eine aufwändige Betonsanierung durchgeführt. Das Gemeindehaus hat drei Gemeinderäume, eine Küche und ein geräumiges Pfarrbüro. Einmal im Monat findet im Gemeindezentrum der Gottesdienst statt, mit anschließendem Kirchkaffee. Im Pfarrbüro arbeitet eine Sekretärin mit zurzeit 15 Wochenarbeitsstunden. Das zum gleichen Gebäudekomplex gehörende Pfarrhaus umfasst 120 qm Wohnfläche, fünf Zimmer sowie zwei weitere Dienstzimmer im Erdgeschoss. Zum Haus gehören ein Garten und eine Garage.

Die Pfarrgemeinde Hochdorf zählt 1300 Gemeindeglieder. Die evangelische Gemeinde in Hochdorf ist in den letzten 20 Jahren stark angewachsen. Es ist eine junge Gemeinde mit vielen Familien, Kindern und Jugendlichen. Mittelpunkt des Gemeindelebens ist das 1992 errichtete Katharina-von Bora-Haus (im Jahr 2000 mit Photovoltaikanlage versehen), in dem zweimal monatlich Gottesdienste und andere Gemeindeveranstaltungen stattfinden. Im Gemeindehaus ist ein gut ausgestattetes Büro für eine Diakonin / einen Diakon eingerichtet. Die Diakonenstelle (3/4 Deputat) ist vakant und wird voraussichtlich zum Sommer 2005 wieder besetzt. Die Diakonin / der Diakon wird zunächst für die ganze Kirchengemeinde zuständig sein, mit Schwerpunkt im Gemeindeteil Hochdorf. Es ist beabsichtigt, dass sie/er nach der Bildung des Kirchenbezirks Freiburg-Stadt mit der Pfarrgemeinde Hochdorf nach Freiburg wechselt und dort in der Pfarrunion West mitarbeitet.

Mittelpunkt der Gemeindegemeinschaft sind die vielfältig gestalteten Gottesdienste sowie die Seelsorge in den Gemeindeteilen March und Hochdorf. Ein Schwerpunkt der Gemeinde ist das Engagement in der Jugendarbeit. Wir haben Jungschargruppen, Pfadfinder, Kindergottesdienste und Kinderfreizeiten. Der Seniorenkreis trifft sich regelmäßig am Seniorennachmittag im Gemeindezentrum Buchheim. Die Kirchenmusik hat einen hohen Stellenwert, Mitwirkende sind unter anderem unsere beiden Organisten, der Bläserkreis und der ökumenische Singkreis.

Aus der Diaspora-Lage unserer Gemeinde heraus hat sich im Laufe der Jahre eine intensive ökumenische Zusammenarbeit entwickelt. Es gibt ökumenische Gottesdienste, einen ökumenischen Singkreis und seit Oktober 2004 die Ökumenische Erwachsenenbildung March. Besondere Impulse erhält die Ökumene durch gemeinsam veranstaltete Reisen. Die ökumenisch getragene Nachbarschaftshilfe wird durch den evangelischen Diakonieverein, indem auch die Hospizgruppe beheimatet ist, organisiert. Unsere Kirchengemeinde

ist Mitglied der Kirchlichen Sozialstation Nördlicher Breisgau e. V. und der Evangelischen Sozialstation Freiburg im Breisgau e. V..

Wir wünschen von unserer zukünftigen Pfarrerin / von unserem zukünftigen Pfarrer, dass sie/er mit den haupt-, neben- und ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gut zusammen arbeitet, gut organisiert und koordiniert, fröhlich auf die Menschen zugeht, sie im christlichen Glauben seelsorgerlich begleitet und Kontakte knüpft zur Gewinnung von neuen Mitarbeiterinnen/Mitarbeitern. Hierbei wird sie/er von zahlreichen Mitarbeiterinnen/Mitarbeitern und den Ältesten unterstützt, die mit Kompetenz, viel Freude und kreativem persönlichen Einsatz die Gemeindegemeinschaft mitgestalten. Wir freuen uns auf eine Pfarrerin/einen Pfarrer, die/der das bisher Geschaffene achtet, das Engagement der Mitarbeitenden unterstützt und einfühlsam Neues mitgestaltet. Wir erwarten auch, dass ihr/ihm der gute Kontakt zu den politischen Gemeinden ein wichtiges Anliegen ist.

Wir schätzen eine lebensnahe und gemeindebezogene Wortverkündigung in theologischer Offenheit. Innerhalb der Gemeindegemeinschaft sollte die Bewahrung der Schöpfung und der Ökologie zur Sprache kommen. Wir hoffen auf eine Fortführung und Weiterentwicklung der Ökumene vor Ort. Wir wünschen uns eine Persönlichkeit mit geistlichem, evangelischem Profil. Wir wünschen uns Freude am Feiern von Gottesdiensten, Offenheit für Neues und Geschick im Umgang mit Menschen.

Weitere Auskünfte erteilen die Vorsitzende des Kirchengemeinderats, Frau Helga Lambrecht, Telefon 07665 41904 (Email: helga.lambrecht@t-online.de) oder das Evangelische Dekanat Freiburg, Herr Dr. Traugott Schächtele, Telefon 0761 7086326. Unsere Gemeinde finden Sie auch im Internet unter: www.ev-kirche-march.de.

Meßkirch

(Kirchenbezirk Überlingen-Stockach)

Die Pfarrstelle der Evangelischen Kirchengemeinde Meßkirch wird wegen des Wechsels des bisherigen Pfarrers in eine andere Pfarrei zum 1. September 2005 frei und kann zu diesem Zeitpunkt mit einem vollen Dienstverhältnis wieder besetzt werden.

Meßkirch liegt landschaftlich reizvoll zwischen dem romantischen oberen Donautal (12 km) und dem Bodensee (25 km) im Landkreis Sigmaringen am Schnittpunkt zweier Bundesstraßen auf rund 600 m Höhe (Schonklima). Alle Schularten sind am Ort vorhanden, ebenso Hallenbad, Sportplätze und ein vielseitiges Vereinsleben, auch alle Einkaufsmöglichkeiten. Die malerische Kleinstadt (Kernstadt rund 5000 Einwohner) ist der Geburtsort einiger Berühmtheiten („Geniewinkel Badens“) und besitzt das erste Renaissance-schloss nördlich der Alpen mit dem ältesten Renaissance-saal in Deutschland.

Die evangelische Diasporagemeinde besteht seit 1850, zu ihr gehören insgesamt 20 Orte der Umgebung. Von den rund 2000 Gemeindegliedern wohnen ca. 50 % in der Kernstadt. Es hat sich eine gute ökumenische Zusammenarbeit entwickelt (gemeinsame Sitzungen, Wortgottesdienste, Bibel- und Kinder-Bibelwochen, Bildungsveranstaltungen).

Außer den allsonntäglichen Gottesdiensten (um 9.30) werden weitere Gottesdienstformen angeboten (Gesamt-, Salbungs-, Kinder-, ökumenische Krabbel-, Teenie-gottesdienste u. a.). Alle zwei Monate wird in einer der katholischen Kirchen in der Umgebung ein evangelischer Gottesdienst gehalten. Drei Organistinnen, ein Posaunenchor und ein kleiner Singkreis gestalten die Gottesdienste mit. Weitere Gruppen wie Krabbelgruppen, Pfadfinder, ökumenischer Frauentreff, Frauenkreis usw. arbeiten unter der Leitung von Ehrenamtlichen weitgehend selbstständig. Die rund 30 Konfirmandinnen und Konfirmanden pro Jahr werden außer von Hauptamtlichen auch in häuslichen Kleingruppen unterrichtet.

Der Diakon der Gemeinde Pfullendorf arbeitet mit 1/3 seines Deputats in Meßkirch mit. Hausmeisterin, und Kirchendienerin (16 Wochenarbeitsstunden), sowie Sekretärin (10 Wochenarbeitsstunden) sind bei der Gemeinde beschäftigt.

Zum Dienstauftrag gehören sechs Wochenstunden Religionsunterricht.

Die neugotische Heilandskirche mit 250 Plätzen wurde 1865 erbaut, 1901 durch einen Turm ergänzt, vor 20 Jahren renoviert und hat eine neue Ölheizung. Der Paul-Gerhardt-Gemeindesaal mit Küche und Toiletten ist an das Pfarrhaus angebaut. Über dem Saal befinden sich neu 2 Gruppenräume mit Küche und WC. Das Pfarrhaus von 1876 ist modernisiert. Es hat im Erdgeschoss vier Amts- und Büroräume, im Obergeschoss vier Zimmer mit Küche, Bad und WC, im Dachgeschoss (1998 ausgebaut) drei Zimmer, Dusche/WC und einen Speicherraum, ferner Garage und Freisitz. Das Haus hat eine neue Gaszentralheizung.

Die Kirchengemeinde bietet der neuen Pfarrerin, dem neuen Pfarrer oder einem Pfarrehepaar (Jobsharing) eine ebenso harmonische Zusammenarbeit wie mit dem bisherigen Stelleninhaber an.

Telefonische Auskunft und weitere Informationen geben: Karin Fischer, Telefon 07575 1690, Rainer Lipp, Telefon 07575 1680 oder Dekanatsvertreter Hermann Billmann, Telefon 07552 8163. Infos zur Stadt: www.messkirch.de.

Die Bewerbungen für die erstmaligen Ausschreibungen sind – unter gleichzeitiger Anzeige an das für die Bewerberin / den Bewerber zuständige Dekanat – innerhalb von 5 Wochen, d. h. bis spätestens

15. Juni 2005

schriftlich an den Evangelischen Oberkirchenrat, Postfach 2269, 76010 Karlsruhe, zu richten.

II. Gemeindepfarrstellen Nochmalige Ausschreibungen

Freiburg, Lukasgemeinde (Kirchenbezirk Freiburg)

Die Pfarrstelle der Lukasgemeinde der Evangelischen Kirchengemeinde Freiburg (im Stadtteil Freiburg - St. Georgen) wird zum 1. September 2005 frei.

Sie kann mit einem vollen Dienstverhältnis wieder besetzt werden.

Informationen zur Pfarrstelle und Gemeinde sind in der erstmaligen Ausschreibung im GVBl. Nr. 3/2005 enthalten bzw. können von den Kontaktadressen erfragt werden.

Für weitere Auskünfte und Informationen stehen Ihnen gerne zur Verfügung:

Herr Dekan Dr. Traugott Schächtele, Telefon 0761 70863-26 sowie Frau Sylvia Ußmann, stellvertr. Vorsitzende des Ältestenkreises, Telefon 0761 4763583.

St. Georgen, Petrusgemeinde (Kirchenbezirk Villingen)

Die Pfarrstelle der Petrusgemeinde St. Georgen (-Peterzell/Langenschiltach) wird zum 1. September 2005 frei.

Sie kann mit einem vollen Dienstverhältnis wieder besetzt werden.

Informationen zur Pfarrstelle und Gemeinde sind in der erstmaligen Ausschreibung im GVBl. Nr. 1/2005 enthalten bzw. können von den Kontaktadressen erfragt werden.

Nähere Auskünfte erteilen:

Kurt Jäckle, Vorsitzender des Ältestenkreises in Langenschiltach, Hutneck 3, 78112 St. Georgen, Telefon 07724 7885; Brigitte Besch, Vorsitzende des Ältestenkreises in Peterzell, Mühlwiesenstr. 35, 78112 St. Georgen, Telefon 07724 3487; Evangelisches Dekanat Villingen, Dekan Dr. Martin Treiber, Mönchweiler Str. 6, 78048 Villingen, Telefon 07721 845110.

Tutschfelden (Kirchenbezirk Emmendingen)

Die Pfarrstelle Tutschfelden, mit der die Verwaltung der Pfarrstelle Broggingen und die Vernehmung des Pfarrdienstes in der Filiation Kirchengemeinde Wagenstadt verbunden ist, kann zum nächstmöglichen Zeitpunkt mit einem vollen Dienstverhältnis wieder besetzt werden.

Informationen zur Pfarrstelle und Gemeinde sind in der erstmaligen Ausschreibung im GVBl. Nr. 2/2005 enthalten bzw. können von den Kontaktadressen erfragt werden.

Kontaktadressen:

Vorsitzender des Kirchengemeinderats, Herr Bruno Mundinger, Weinstr. 12, 79336 Herbolzheim-Tutschfelden, Telefon 07643 4151;

Vakanzvertreter, Schuldekan Wolfgang Keim, Denzlinger Str. 23, 79312 Emmendingen, Telefon 07641 18544.

Die Bewerbungen für die nochmaligen Ausschreibungen sind – unter gleichzeitiger Anzeige an das für die Bewerberin / den Bewerber zuständige Dekanat – innerhalb von 3 Wochen, d. h. bis spätestens

1. Juni 2005

schriftlich an den Evangelischen Oberkirchenrat, Postfach 2269, 76010 Karlsruhe, zu richten.

III. Landeskirchliche Pfarrstellen Erstmalige Ausschreibungen

Karlsbad-Langensteinbach, Krankenhauspfarrstelle (Kirchenbezirk Alb-Pfinz)

Die Krankenhauspfarrstelle am Klinikum Karlsbad-Langensteinbach (SRH-Gruppe) wird zum 1. Oktober 2005 frei und ist mit einem vollen Dienstverhältnis wieder zu besetzen. Eine Berufung auf die landeskirchliche Pfarrstelle erfolgt auf (zunächst) sechs Jahre, eine Wiederberufung ist möglich.

Das SRH-Klinikum Karlsbad-Langensteinbach (www.srh.de) ist ein Krankenhaus mit ca. 520 Betten für die stationäre Akutversorgung und Frührehabilitation mit den Fachrichtungen Orthopädie, einschließlich Paraplegiologie, Innere Medizin, Dialyse, Neurologie, Schädel-Hirn-Verletzungen, Intensivmedizin und Psychiatrie. Angegliedert sind diverse Ambulanzen.

Zum Zuständigkeitsbereich gehört weiter die SRH. Berufliche Rehabilitation GmbH mit ca. 400 Bildungsplätzen und 60 Mitarbeitenden. In diesem Betriebsteil werden Menschen mit vorwiegend psychischen und neurologischen Behinderungen teils parallel, teils nach abgeschlossener medizinischer Behandlung durch Arbeitstherapie wieder an das Berufsleben herangeführt. Sie werden während ihrer Ausbildung seelsorglich begleitet.

Die Aufgaben umfassen insbesondere:

- Gottesdienste an Sonn- und Feiertagen (unterstützt von einem engagierten „Rolldienstkreis“ und einer Organistin);
- Gottesdienste bzw. Bibelgespräche im wöchentlichen Wechsel mit der katholischen Klinikseelsorge;
- Einzelseelsorge an Patientinnen und Patienten, die teilweise aus weit entfernten Orten stammen;
- Seelsorge an Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Klinikums; Übernahme von Moderationsaufgaben in der Klinik;

- Mitarbeit im Verwaltungsrat der Kindertagesstätte e.V.;
- Gewinnung von ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und deren Anleitung und Begleitung;
- Zusammenarbeit mit der katholischen Krankenhausseelsorge, insbesondere auch bei der Rufbereitschaft;
- Zusammenarbeit mit den Kirchengemeinden im Dekanat Alb-Pfingz, insbesondere regelmäßiger Kanzeltausch und Dienstvertretung;
- Leitung der Patientenbücherei mit derzeit acht ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen.

Die evangelische Klinikseelsorge ergänzt in eigenständiger Weise die Seelsorge der Ortsgemeinde und hat eine positive Ausstrahlung auf die nichtkirchliche Öffentlichkeit.

Ein ökumenischer Andachtsraum sowie ein eigenes Dienstzimmer sind vorhanden.

In Karlsbad gibt es alle Schularten und eine gute Anbindung an den Karlsruher Verkehrsverbund.

Erwartet wird eine pastoralpsychologische Fortbildung in Seelsorge und Beratung (KSA oder PPF), möglichst mit einer Kompetenz in Gruppenleitung (Balint oder vergleichbar).

Weitere Auskünfte erteilen:

Evangelisches Dekanat Alb-Pfingz, Dekan Paul Gromer, Telefon 07240 1738, oder Kirchenrat Wolfgang Burkhardt, Evangelischer Oberkirchenrat, Referat 3, Seelsorge in besonderen Arbeitsfeldern, Telefon 0721 9175 353.

Interessentinnen/Interessenten an dieser Stelle werden gebeten, dies bis zum

15. Juni 2005

dem Evangelischen Oberkirchenrat, Postfach 2269, 76010 Karlsruhe, mitzuteilen.

Pfarrstelle für den Bereich Schwarzacher Hof der Johannes-Anstalten Mosbach
(Kirchenbezirk Neckargemünd)

Durch Wechsel des Stelleninhabers auf eine Gemeindepfarrstelle kann die Pfarrstelle Schwarzacher Hof zum 1. August 2005 mit einem vollen Dienstverhältnis wieder besetzt werden; eine Berufung auf die landeskirchliche Pfarrstelle erfolgt auf (zunächst) sechs Jahre, eine Wiederberufung ist möglich.

Der Schwarzacher Hof ist eine Einrichtung der Johannes-Anstalten Mosbach. Auf dem Schwarzacher Hof sind ca. 850 behinderte Heimbewohner/Heimbewohnerinnen in 70 Wohngruppen und einigen Wohnheimen untergebracht und etwa 1000 Mitarbeitende tätig. Zunehmend mehr Bewohner leben in Außenwohngruppen in den umliegenden Gemeinden. Auf dem Schwarzacher Hof befinden sich u. a. eine Sonderschule für geistig und mehrfach behinderte Kinder, eine Werkstatt für behinderte Menschen, eine Klinik für Kinder- und Jugend-

psychiatrie, sowie eine Fachschule für Sozialwesen – Fachrichtung Heilerziehungspflege. Zum Seelsorgebereich des Schwarzacher Hofes gehören zurzeit: das Kurzzeitheim Michelbach, die Lahrer Werkstätten und das Ferienheim Lindenhof in Schluchsee.

Der Dienst der Anstaltseelsorgerin / des Anstaltseelsorgers auf dem Schwarzacherhof unterscheidet sich von der Krankenhausseelsorge dadurch, dass die Zahl der Heimbewohnerinnen / der Heimbewohner und der Mitarbeiterinnen/Mitarbeiter größer, die Fluktuation geringer ist.

Die Arbeitsbedingungen für den Seelsorger auf dem Schwarzacher Hof sind gut. Ein Kreis von engagierten christlichen Mitarbeitern (auch Prädikanten) unterstützt und hilft der Pfarrerin / dem Pfarrer bei der Arbeit, Schreib- und Verwaltungsarbeiten werden durch eine Halbtagssekretärin zuverlässig erledigt. Die technische Ausstattung des Pfarramtes ist gut.

Der Besuch der Gottesdienste und kirchlichen Feiern ist überdurchschnittlich. Neben den beiden Sonntagsgottesdiensten, werden Andachten am Morgen und zum Wochenschluss angeboten, während der Schulzeit einmal pro Woche ein Schulgottesdienst und eine Andacht für Schwerbehinderte alle 14 Tage. Die Andachten werden im Wechsel von Mitgliedern des Andachtskreises, den Religionslehrern und dem Pfarrer / der Pfarrerin gehalten.

Da die Gottesdienste überwiegend von behinderten Menschen mit mehr oder weniger starken geistigen Behinderungen besucht werden, müssen sie einfach verständlich und kreativ in der Form sein. Es herrscht eine ansteckende fröhliche Atmosphäre während der Gottesdienste.

Die Pfarrerin / der Pfarrer bietet zusammen mit dem Kollegenehepaar in Mosbach Fortbildungsangebote im Fort- und Weiterbildungsangebot der Johannes-Anstalten an. Von Zeit zu Zeit werden für interessierte Mitarbeiterinnen/Mitarbeiter Einkehrtage durchgeführt.

Die Pfarrerin / der Pfarrer des Schwarzacher Hofes hat an der Fachschule Ethikunterricht zu erteilen.

Gewünscht ist eine Pfarrerin / ein Pfarrer mit Gemeindefahrung die/der gerne auf Menschen zugeht und ein offenes Ohr für die Bewohnerinnen und Bewohner, sowie für die oft langjährig Mitarbeitenden der Anstalt hat.

Es besteht ein guter Kontakt und gute Zusammenarbeit mit dem Pfarrehepaar in Mosbach. Die Stelleninhaberin / der Stelleninhaber ist in die Mitarbeit im Kirchenbezirk Neckargemünd eingebunden. Sie/Er gehört zum Regionalkonvent des Kleinen Odenwalds. Es hat sich als sinnvoll erwiesen, dass die Stelleninhaberin / der Stelleninhaber das Amt der Diakoniefarrerin / des Diakoniefarrers für den Kirchenbezirk Neckargemünd übernimmt.

Gute Kontakte zur evangelischen und katholischen Kirchengemeinde in Schwarzach bestehen und sind ausbaufähig.

Interessentinnen/Interessenten an dieser Stelle werden gebeten, dies bis zum

15. Juni 2005

dem Evangelischen Oberkirchenrat, Postfach 2269, 76010 Karlsruhe, mitzuteilen.

Auskünfte erteilen:

Direktor Reinhard Adler, Geschäftsführer der Johannes-Anstalten Mosbach, Telefon: 06261 88203; Pfarrehepaar Lallathin, Telefon: 06261 881245; Pfarrer i. R. Erich Bährle, Tel.: 06262 5619 oder das Evangelische Dekanat Neckargemünd, Telefon: 06271 2360.

IV. Dekanate

Kirchenbezirk Kehl

Zu besetzen ist zum 1. Januar 2006 das Dekanat im Kirchenbezirk Kehl. Die Dekanin / der Dekan ist Inhaberin/Inhaber der Pfarrstelle der Friedensgemeinde Kehl.

Interessensmeldungen sind innerhalb von 3 Wochen, d. h. bis spätestens

1. Juni 2005

an Landesbischof Dr. Ulrich Fischer zu richten.

Der Frauenanteil in Dekansstellen soll erhöht werden. Deshalb sind Interessensbekundungen von Frauen besonders willkommen.

Auch Interessensbekundungen von Ehepaaren, die derzeit pfarramtlichen Dienst im Jobsharing wahrnehmen, sind erwünscht.

Profil Evangelischer Kirchenbezirk Kehl

Zum Kirchenbezirk Kehl gehören drei Regionen, die je ihr eigenes Profil haben:

- das seit der Reformation evangelische Hanauerland,
- die Diaspora-Gemeinden östlich der Autobahn (u. a. in den Großen Kreisstädten Achern und Oberkirch),
- die Grenzstadt Kehl mit ihren vielfältigen Verflechtungen mit Straßburg.

Die drei Regionen können sich wechselseitig befruchten, müssen von der Leitung des Dekanats aber zusammengehalten werden.

Im Kirchenbezirk haben sich fünf regionale Verbände gebildet, in denen die gemeinsame kirchliche Arbeit geplant und abgestimmt wird.

Der Kirchenbezirk Kehl ist mitgliederstabil:

1992: 44.923 Mitglieder,

2003: 45.037 Mitglieder.

Nach der Stellenkürzung im Gemeindepfarrstellenbereich gibt es derzeit 23 volle Gemeindepfarrstellen-Deputate und zwei Gemeindediakonendeputate bei insgesamt 28 Pfarrgemeinden. – Derzeit sind 10 Pfarrerrinnen und 15 Pfarrer im aktiven gemeindlichen Dienst.

Im Kirchenbezirk Kehl hat die Diakonie Kork, eine bedeutsame diakonische Einrichtung, ihren Sitz (größter Arbeitgeber Kehls: ca. 960 Mitarbeitende / ca. 700 Vollzeitbeschäftigte); die Dekanin / der Dekan ist Mitglied des Verwaltungsrates der Diakonie Kork.

Im Oktober 2001 hat die Landessynode ein Gesetz zur Erprobung gemeinsamer Leitungsstrukturen der Evangelischen Kirchenbezirke im Ortenaukreis verabschiedet, das die strukturelle Zusammenarbeit der drei Ortenau-dekanate bis April 2008 regelt. Eine konstruktive und vertrauensvolle Zusammenarbeit der drei evangelischen Kirchenbezirke ist notwendig, unabhängig davon, wie das Konstrukt der strukturellen Zusammenarbeit einmal aussehen wird.

Der Kirchenbezirk Kehl betreibt eine intensive grenzüberschreitende kirchliche Zusammenarbeit mit der französischen/elsässischen Nachbar-kirche ECAAL. Diese Zusammenarbeit hat prioritäre Bedeutung.

Derzeit finden Strukturgespräche des Bezirkskirchenrates mit der Geistlichen Inspektion Straßburg (Dekanat) mit dem Ziel statt, verbindliche Festlegungen der strukturellen Zusammenarbeit zu treffen (Zielvorstellung: kirchlicher Eurodistrikt).

Die Zusammenarbeit durch gelungene grenzüberschreitende Projekte in der Vergangenheit muss konsequent weitergeführt werden.

Von dem/der zukünftigen Dekan/Dekanin werden französische Sprachkenntnisse erwartet bzw. die Bereitschaft, die französische Sprache zu erlernen.

Die vorhandene bemerkenswert positive ökumenische Grundausrichtung der kirchlichen Arbeit im Kirchenbezirk und in der Ortenau (beispielsweise regelmäßige ökumenische Begegnungen der Dekane und Schuldekane und der Schuldekanin) sollte fortgesetzt werden, ebenso der kontinuierliche strukturierte Dialog mit den Verantwortlichen in Politik, Wirtschaft und Gesellschaft.

Profil Evangelische Friedensgemeinde Kehl

Die Friedensgemeinde ist eine der vier Stadtgemeinden Kehls und mit ca. 1.150 Gemeindegliedern die kleinste.

Die Friedenskirche (1993/94 umfassend renoviert; 2001 150-jähriges Kirchenjubiläum) ist die Stadtkirche Kehls. Mitten im Zentrum der Stadt gelegen, ist sie als Gebäude ein (das) Symbol für die Geschichte der Stadt an der einst hart umkämpften deutsch/französischen Grenze. Ihr Name *Friedenskirche* (seit 1917) ist der Gemeinde Auftrag und Verpflichtung, der Sache des Friedens zu dienen (Frieden zwischen den Nachbarvölkern, den Konfessionen, den Religionen, den Menschen).

Die Friedenskirche ist als einziges evangelisches Gotteshaus Kehls grundsätzlich tagsüber geöffnet. Gäste (viele Franzosen) und Einheimische nutzen dieses Angebot. Die Friedenskirche hat in der City-Arbeit (Orgelmusiken, Fürbittengebetbuch, Info-Material, Abendgottesdienste) Profil gewonnen.

Im Agnes-Trick-Haus (Gemeindehaus der Friedensgemeinde) in unmittelbarer Nähe der Friedenskirche finden die Gemeindeveranstaltungen statt.

Durch den Sitz des Bezirkskantors an der Friedenskirche hat die kirchenmusikalische Arbeit einen hohen Stellenwert.

Die ökumenische Zusammenarbeit mit der Gemeinde St. Johannes Nepomuk ist dicht und vertrauensvoll, auf allen Ebenen.

Mit der evangelischen Straßburger Gemeinde St. Matthieu verbindet die Friedensgemeinde eine enge Partnerschaft (u. a. zwei gemeinsame zweisprachige Gottesdienste jährlich, gemeinsame Friedensdekade, Ökumenische Bibelwoche, gemeinsame Sitzung der Ältestenkreise, Austausch von Info-Material u. a.).

Im Zuge notwendiger struktureller Veränderungen in der Kirchengemeinde Kehl wird vom Ältestenkreis eine engere Zusammenarbeit mit der Christusgemeinde angestrebt. Die Leitungsgremien beider Gemeinden haben sich einhellig für eine stärkere Kooperation ausgesprochen.

Die Friedensgemeinde hat überdurchschnittlich viele und engagierte ehrenamtlich Mitarbeitende. Derzeit gibt es einen Jugendkreis, zwei Frauenkreise, Seniorengymnastik und Gesangskreise im Jugend- und Erwachsenenbereich des Bezirkskantors sowie Kindergottesdienst, zumeist von Ehrenamtlichen verantwortet und geleitet.

Der Gottesdienstbesuch an normalen Sonntagen könnte besser sein. Bei Familien- und zielgruppenorientierten Gottesdiensten ist eine größere Resonanz festzustellen.

Das Pfarrhaus, 1989 gründlich saniert, wird vermutlich wieder als Pfarrhaus zur Verfügung stehen, aus Spargründen soll es verkauft, danach von der Kirchengemeinde als Pfarrhaus wieder angemietet werden.

Wünsche an die neue Pfarrerin / den neuen Pfarrer:

- Gute, vertrauensvolle Zusammenarbeit mit allen Ehrenamtlichen,
- Offenheit für Gottesdienste in vielfältiger Form,
- intensive ökumenische und grenzüberschreitende Zusammenarbeit,
- Offenheit für den Dienst der evangelischen Binnenschifferseelsorge (Schifferpfarrer Pönitz ist beratendes Mitglied des Ältestenkreises).

V. Sonstige Stellen

Karlsruhe und Durlach, Evangelisches Jugendwerk

Im Kirchenbezirk Karlsruhe und Durlach ist die Stelle
**eines Bezirksjugendreferenten /
einer Bezirksjugendreferentin**

mit 0,5 Deputat ab sofort zu besetzen.

Zum Team des Evangelischen Jugendwerks des Evang. Kirchenbezirks Karlsruhe und Durlach gehören gegenwärtig eine Bezirksjugendreferentin mit vollem Deputat (Leitung), die nebenamtliche Bezirksjugendpfarrerin, die Sekretärin und ein Zivildienstleistender.

Die derzeitige Arbeit des Jugendwerks umfasst:

- Service für die Gemeinden (Zuschüsse, Materialien, Begleitung, Beratung, Vernetzung),
- Besuche in den Gemeinden und in Mitarbeiterkreisen,
- Ausbildung von Ehrenamtlichen in Einsteige- und Grundkursen,
- Verbindungen zur Schule vor Ort: Musikprojekte, Cafeteria,
- Regelmäßiges Meditationsangebot,
- Mitarbeit bei regionalen Veranstaltungen (z. B. Konfi-Tag, Regio-Fest),
- Gottesdienste für / mit Konfirmandinnen und Konfirmanden,
- ein KU-Projekt im Kirchenbezirk,
- Aufbau und Begleitung der Bezirksvertretung,
- Gremienvertretung, Kontaktpflege, Kooperation.

Diese Aufgaben sollen ausgebaut und erweitert werden.

Das Jugendwerk hat seinen Standort in der Karlsruher Südstadt, einem „bunten“ und multikulturellen Stadtteil mit hohem Ausländeranteil, vielen Studierenden, sozialen Randgruppen, unterschiedlichen Lebensformen ... Grund-, Haupt- und Realschule (Cafeteria im Jugendwerk) sind in unmittelbarer Nähe.

Ausgehend von diesem Stadtteil soll eine spezielle Form der „Jugendkirche“ für Karlsruhe und Durlach entwickelt werden. Die Erarbeitung einer Konzeption und deren praktische Umsetzung wird ein Schwerpunkt des neuen Kollegen / der neuen Kollegin sein.

Ein weiteres Aufgabengebiet ist die Information und Beratung der Gemeinden für den Bereich „Jugendarbeit und Schule“ (z. B. zu Angeboten „Soziales Lernen“, SMP).

Mitarbeit in den Gremien, bei Kursen und Freizeiten sowie in der Beratung runden das Aufgabenfeld ab. Schwerpunktsetzung im Rahmen des 0,5 Deputats ist sinnvoll und wird unterstützt.

Wir freuen uns auf eine Person, die gern im Team arbeitet sowie Neues entwickeln und ausprobieren möchte.

Die Dienstaufsicht liegt beim Schuldekan, die Fachaufsicht beim Landesjugendpfarrer.

Nähere Informationen erteilen Landesjugendpfarrer Eberhard Koch (0721 9175456), Schuldekan Rainer Starck (0721 3845874), Bezirksjugendpfarrerinnen Lara Pflaumbaum (0721 387174) und Bezirksjugendreferentin Andrea Weiß (0721 856364).

Interessensmeldungen sind bis spätestens

1. Juni 2005

schriftlich an den Evangelischen Oberkirchenrat, Postfach 2269, 76010 Karlsruhe, zu richten.

Stellenausschreibungen für Gemeindediakoninnen und Gemeindediakone, Bezirksjugendreferentinnen und Bezirksjugendreferenten

Für Gemeindediakoninnen und Gemeindediakone, Bezirksjugendreferentinnen und Bezirksjugendreferenten können folgende Einsatz- bzw. Versetzungsmöglichkeiten angeboten werden:

- **Kirchengemeinden Eppelheim und Plankstadt** – Dekanat Schwetzingen –
1,0 Deputat ab Dezember 2005
- **Auferstehungsgemeinde Überlingen** – Dekanat Überlingen-Stockach – 0,5 Deputat ab sofort, vorläufig auf 3 Jahre befristet wegen Elternzeit

Stellenbeschreibungen können im Personalreferat des Evangelischen Oberkirchenrats – Landeskirchliche Beauftragte für Gemeindediakoninnen und -diakone, Telefon 0721 9175 205 – angefordert werden.

Interessensmeldungen sind innerhalb von 3 Wochen, d. h. bis spätestens

1. Juni 2005

schriftlich an den Evangelischen Oberkirchenrat, Postfach 2269, 76010 Karlsruhe, zu richten.

Dienstnachrichten

Entschließungen des Landeskirchenrats

Beurlaubt:

Pfarrer Wolfram Stober, Christusgemeinde Lahr, zur Übernahme des Amtes des Vorstehers der Evangelischen Diakonissenanstalt Karlsruhe-Rüppurr mit Wirkung ab 1. Februar 2005.

Entschließungen des Evangelischen Oberkirchenrats

Berufen:

Pfarrerinnen Dr. theol. Renate Kirchhoff, bisher im Dienst der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau, zur Fachhochschullehrerin und Dozentin für Evangelische Theologie (Neues Testament / Diakoniewissenschaft) mit der Amtsbezeichnung „Professorin“ an der Evangelischen Fachhochschule Freiburg – Hochschule für Soziale Arbeit, Diakonie und Religionspädagogik – mit Wirkung ab 1. März 2005 nach Aufnahme unter die Pfarrerinnen und Pfarrer der Evangelischen Landeskirche in Baden und mit Bestätigung des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg.

Ernannt:

Kirchenverwaltungsobersinspektor Karl-Heinz Honeck beim Evangelischen Oberkirchenrat in Karlsruhe mit Wirkung ab 1. April 2005 zum Kirchenamtman, Herr Karlheinz Hurst zum Kirchenamtsrat z. A. unter Übernahme in ein Beamtenverhältnis auf Probe beim Evangelischen Oberkirchenrat in Karlsruhe mit Wirkung ab 1. Mai 2005,

Kirchenverwaltungsobersinspektorin Tamara Schühle beim Evangelischen Oberkirchenrat in Karlsruhe mit Wirkung ab 10. April 2005 die Eigenschaft einer Beamtin auf Lebenszeit,

Kirchenverwaltungsinspektorin z. A. Diana Vogel beim Evangelischen Oberkirchenrat in Karlsruhe mit Wirkung ab 1. April 2005 zur Kirchenverwaltungsinspektorin.

Es treten in den Ruhestand:

Pfarrer Dieter Albig (zurzeit beurlaubt) mit Ablauf des 30. Juni 2005,

Pfarrer Willy Muley in Gaggenau (Lukasgemeinde) mit Ablauf des 31. Mai 2005.



*So spricht der Herr: „Ich will euch trösten, wie einen seine Mutter tröstet.“
(Jesaja 66,13)*

Gestorben:

Pfarrer i. R. Gustav Adolf Liebrich, zuletzt in Oberöwisheim, am 14. März 2005.